

## Künstlerbuch/Neuerscheinung

### **Renate Wiedemann. 14 Betrachtungen**

Das Ausloten von Grenzen, ihre Überschreitung und Neudefinition sind zentrale Phänomene in den Skulpturen, Objekten und Installationen der Bildhauerin Renate Wiedemann. Konstitutives Charakteristikum ist die Verbindung von Abstraktion und Erzählung. Darüber hinaus verknüpft sie in ihren bildhauerischen Werken Tradition und Innovation, Kalkül und Experiment. Die Künstlerin, 1967 in Neuss geboren, hat an der Dombauhütte in Köln eine Steinbildhauerlehre absolviert und an der Kunsthochschule in Berlin-Weißensee studiert. Sie lebt und arbeitet in Berlin.

Wiedemann positioniert sich in der Kunst mit einem breiten Spektrum. Da ist Platz für Auseinandersetzung, für Kommunikation und auch für Konfusion. Die Künstlerin erspielt Wissenschaft und Kunst, hinterfragt beide Bereiche nach ihren Möglichkeiten, die Welt zu erforschen und sie bietet Variationen durch Ordnungssysteme der einen Sphäre für die andere an. Ihre anregenden „Schriftstücke“ und „Wunderkammern“ haben immer auch Werkstattcharakter, sie sind Laboratorien. Wiedemann reizt die Zusammenführung von Unvereinbarem, wobei die sinnbildliche Ebene eines Gegenstandes herausgearbeitet wird. Sie will so viele Aspekte wie nur möglich sichtbar machen. Bei jedem Gegenstand geht es immer wieder darum, den Reichtum eines jeden Elementes zu zeigen.

Zu Renate Wiedemanns Hauptwerken gehören eine immens raumgreifende Installation „bottles in contact“ (2002-06) und eine große skulpturale, reliefartige Wandarbeit mit dem Titel „Artikuliertes Gedrängel“ (2012), - Variablen einer eigenwilligen Beschäftigung mit der Natur. Die Installation besteht aus bis zu 1200 Coca-Cola-Flaschen auf je einem Bambusstab, in sorgfältiger Unordnung zu einer Welle im Raum arrangiert. Wiedemanns Inszenierung einer als Positiv konturierten Natur lässt sich bei „bottles in contact“ implizit als Kommentar auf eine wachsende Vernichtung von Naturreserven und Ökosystemen interpretieren. Metaphern hierfür sind die Flasche, die als Symbol für die mechanische Vervielfältigung einer industriell gleichbleibenden Form, und der Bambusstab, der für Wachstum und eine rationale Ordnung in der Natur steht. Im Kunstwerk ist das Material so mit aufgenommen, dass es als eine

wesentliche Bedingung zur Komposition gehört und trotz der festen Körperlichkeit und der statischen Elemente in einer sich überall und jederzeit anschmiegenden Skulptur versiegelt ist.

Wiedemanns Werk „Artikulierte Gedrängel“ assoziiert die Ordnung und die Unordnung in einem 6m breiten Wandfries aus geschnitztem und geschliffenem Styropor. Es ist wie das kosmische Band der Metamorphosen. Dem Strom der Verwandlungen entkommt nichts und niemand. Leben und Zeit befinden sich in beständigem Fluss, alles drängt heran, folgt und flieht zugleich. Diese gegensätzliche Bewegung bestimmt den Rhythmus und die Spannung des Werkes. Ordnung und Chaos, Ruhe und Sturm, Mikro- und Makrokosmos, Zweideutigkeit und Klarheit werden in ihr gleichermaßen thematisiert. Wiedemanns Kunst bleibt nicht auf der Ebene einer rein formalen Abstraktion, sondern gewinnt stets auch eine symbolische, den Betrachter existenziell berührende Dimension, auf die nicht zuletzt auch die Titel ihrer Werke verweisen.

Die Titel sind beschreibend und bringen eine zusätzliche Bedeutungsebene ins Spiel.

Wiedemann denkt lange über die Werktitel nach, da sie im Idealfall dem Werk eine Art Aura geben. Worte bzw. Sprache selbst wird als plastisches Material in die Werke integriert, sodass Körper und Sprache miteinander verbunden werden. Das ist künstlerisch Besonders und zeichnet Renate Wiedemanns raffiniertes Spiel mit Bedeutungen auf formgestalterischer wie sprachphilosophischer Ebene aus.

### **Renate Wiedemann. 14 Betrachtungen (Künstlerbuch)**

Hardcover, 74 S., DIN A4 Einzelhefte in Kasette 3,5 x 30,6 x 21,7 cm (HxBxT), Dt., 30,00 EUR

ISBN: 978-3-938457-21-4